

BILDUNGS- UND VERMITTLUNGSPROGRAMM IM 2. UND 3. OG

Angebote für Erwachsene

für die Ausstellungsflächen des Ethnologischen Museums und des Museums für Asiatische Kunst im Humboldt Forum sowie der Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss

Führungen

Ethnologisches Museum

Überblicksführung Die Neupräsentation der ethnologischen Sammlung

Die Besucher*innen erhalten in einem dialogischen Rundgang Einblicke in die diversen Sammlungsbereiche des Ethnologischen Museums und diskutieren über transkulturelle Kooperationen sowie die zeitgenössischen Kunstwerke in den Ausstellungen. Dabei kommen Fragen nach der Herkunft und Bedeutung der Objekte, die Diskussion um Rückgaben und wie der Kolonialismus in den unterschiedlichen Gesellschaften nachwirkt zur Sprache.

Koloniale Gegenwart

Seit seiner Grundsteinlegung begleitet das Humboldt Forum die Debatte um das Thema Kolonialismus. Anhand ausgewählter Objekte des Ethnologischen Museums und des Museums für Asiatische Kunst setzten sich die Besucher*innen mit den Themen Provenienz, Rückgabe von Kulturgütern und den Auswirkungen des Kolonialismus auf unsere heutige Gesellschaft auseinander.

Nummeriert, einsortiert und lahmgelegt – von Ahnen im Museum

Hinter den scheinbar unbeweglichen Objekten im Museum verbergen sich bewegte Biografien. Diese oftmals unbekannt, aus heutiger Sicht teils problematischen Geschichten des Sammelns, Reisens, Kategorisierens und Ausstellens sind Thema der Führung: Woher kommen die Objekte? Wie kamen sie nach Berlin? Auf welche Weise haben sie den Besitz gewechselt? Wie wurden sie in Berlin aufgenommen und ausgestellt? Welche Bedeutung haben sie heute für die Herkunftsgesellschaften?

Musik und Museum

In dieser Führung durch die Sammlungspräsentation der Musikethnologie erhalten die Besucher*innen Einblicke in die Musikinstrumentensammlung und das Berliner Phonogramm-Archiv. Sie diskutieren, welche ethischen Fragen mit dem Sammeln

von Stimmen, Stadtgeräuschen und Musik verbunden sind und machen eine unvergessliche räumliche Klangerfahrung.

Ein Meer von Inseln – Ozeanische Sichtweisen auf die Welt

Besteht der Pazifik nur aus endlosen Wasserweiten? Die Führung blickt auf die Vielzahl an Inselgesellschaften dieses Ozeans und wie diese bis heute miteinander vernetzt sind. An ausgewählten Objekten werden zudem Fragen des Klimawandels und des Kolonialismus diskutiert. Welche Zusammenhänge bestehen zwischen beiden Phänomenen?

Klimawandelfolgen in Ozeanien – eine interaktive Führung mit Augmented-Reality

Wie wird mit Klimawandel in Regionen umgegangen, die zum großen Teil aus Meereswasser bestehen? Welche Rolle spielen indigene Boote aus Ozeanien dabei? Die mit Augmented Reality-Technologie erweiterte Gruppenführung bietet Einblicke in die Handlungsstrategien von Menschen aus Ozeanien zu lokalen Problematiken mit globaler Auswirkung wie Trinkwasserknappheit, Meeresspiegelanstieg und Versauerung des Ozeans.

Jenseits der Norm? Ein queerer Blick auf Geschlechter und Sexualitäten im Ethnologischen Museum

Ein dialogischer Rundgang durch die Neupräsentation der Sammlungen des Ethnologischen Museums gibt Besucher*innen Einblicke in die vielfältigen Geschlechterrollen, Beziehungsformen und Sexualitäten rund um den Globus. Beleuchtet werden gesellschaftliche Normen, Initiationsrituale und der jeweilige Umgang mit abweichendem Verhalten. Zudem werden Schlaglichter auf koloniale Sammelpraxen und Forschung geworfen und die Etablierung von Geschlechternarrativen im musealen Kontext kritisch thematisiert.

Die Benin Bronzen. Restitution und was nun?

Die 1897 von den Briten geraubten Benin-Bronzen sind zum globalen Symbol für die tausenden Kulturgüter aus Afrika geworden, die sich europäische Kolonialmächte unrechtmäßig aneigneten und in Museen ausstellten. Im Juni 2021 beschloss der Stiftungsrat der Stiftung Preußischer Kulturbesitz die Bronzen nach Nigeria zu restituieren. Die gemeinsam mit Vermittler*innen aus Benin City erarbeitete Führung erzählt multiperspektivisch die Geschichte(n) der Bronzen, thematisiert Kunst aus Benin und geht der Frage nach, wie es nach der Restitution weitergeht.

Las Americas. Ein Rundgang durch die Neupräsentation der Amerika-Sammlungen

In einem dialogischen Rundgang erfahren die Besucher*innen mehr zu spannenden Objekten aus den Amerikas. Im Zentrum stehen sowohl gegenwärtige Kooperationen mit First Nations aus Kanada und Gesellschaften aus dem Amazonasgebiet als auch Objekte der Inka, Maya und Azteken, die bis in die Zeit vor

der Kolonialisierung durch die Europäer*innen zurückreichen. Die Führung vereint ethnologische Perspektiven und Erkenntnisse aus der Archäologie und gibt Aufschlüsse über die Bedeutungen der Objekte, Sammler*innen und Rückgaben.

Museum für Asiatische Kunst

Die Neupräsentation des Museums für Asiatische Kunst

Die Besucher*innen erhalten einen Einblick in die Neupräsentation der herausragenden Kunstsammlungen aus Süd-, Südost-, Ost- und Zentralasien. Dabei werden auch Fragen der Provenienz und Restitution sowie koloniale Kontinuitäten diskutiert.

Genuss und Askese

In Asien inspirierten die scheinbaren Gegensätze Genuss und Askese Kunstwerke und Philosophien, die bis nach Europa gelangten. In der Führung erhalten Sie Einblicke in Indiens buddhistische Kunst, die asketische Philosophie der Jains und die vielfältige Götterwelt des Hinduismus.

Lebenskonzepte und Machtsphären

Mit ihren Ideen und Konzepten haben Gelehrte und Pilger*innen aus Asien sowohl ihre eigene als auch die westliche Welt durchdrungen und verändert. Den Karawanenwegen der Seidenstraßen kam dabei die Rolle eines Scharniers zwischen östlichen und westlichen Gesellschaften zu, über die sich Kultur, Religion und Kunst verbreiteten. Die Besucher*innen erfahren, wie ostasiatische Konzepte wie die Teezusammenkunft oder die Porzellanherstellung ihren Einflussbereich ausweiteten.

Weisheit und Mitgefühl

Wie werden Weisheit und Mitgefühl in der asiatischen Kunst dargestellt? Warum sind sie als Schlüsselbegriffe zu verstehen? Was sollen sie vermitteln? Vorgestellt werden Objekte aus Indien, China und Japan. Sie erfahren, warum die Teezusammenkunft als eigene Form der Weisheit zu verstehen ist und wie diese mit dem Zen-Buddhismus zusammenhängt.

Temporäre Ausstellungen

Ein Sammler zwischen zwei Welten

Die Ausstellung "Gegen den Strom. Die Umó"ho" (Omaha), Francis La Flesche und seine Sammlung" ist das Ergebnis einer mehrjährigen Zusammenarbeit zwischen Lehrenden und Studierenden des *Nebraska Indian Community College* und einem Berliner Kurator*innenteam. Ihr zentraler Ausgangspunkt ist eine Sammlung von

Objekten, die Ende des 19. Jahrhunderts im Auftrag des Ethnologischen Museums Berlin von Francis La Flesche (1857–1932) zusammengestellt wurde. Francis La Flesche gilt als der erste Indigene Ethnologe Nordamerikas. Mit ihm rückt die Ausstellung eine Persönlichkeit ins Licht, die stellvertretend für zahlreiche Indigene Akteur*innen steht, ohne die ethnologisches Forschen und Sammeln nicht hätte stattfinden können. Sein Leben und Wirken ist untrennbar mit der Geschichte der Unterdrückung der Indigenen Bevölkerung Nordamerikas verbunden und nur vor diesem Hintergrund zu verstehen.

Leere Vitrinen? Zum Umgang mit Objekten aus Tansania

Viele der Objekte aus Tansania, die heute im Ethnologischen Museum Berlin sind, wurden in der Zeit der deutschen und britischen Kolonialherrschaft - oft gewaltvoll - angeeignet. Sollten diese Objekte heute noch in Berlin ausgestellt werden? Die Ausstellung "Leerstellen.Ausstellen" wagt einen Versuch: die Vitrinen in der Ausstellung sind zwar nicht leer, aber Originalobjekte sind in ihnen auch nicht zu sehen. Die Führung durch die Ausstellung beschäftigt sich mit der Herkunft einiger Objekte, ihrer Geschichten, Fragen der Restitution und eines heutigen Umgangs mit sensiblen Objekten in Ausstellungen.

Naganess. Fremd- und Selbstbilder

Mit der Ausstellung "Nagaland. Stimmen aus Nordostindien" lenkt das Humboldt Forum Aufmerksamkeit auf den indischen Bundesstaat Nagaland. Hier und in angrenzenden Gebieten leben die Naga – ein Überbegriff für mehr als 30 verschiedene Gesellschaftsgruppen, die sich trotz vieler Gemeinsamkeiten kulturell und sprachlich, sowie in ihrem Selbstverständnis unterscheiden. Der Wunsch, einer gemeinsamen Identität Ausdruck zu verleihen, gewann für die Naga erst in nachkolonialer Zeit, im Zuge ihres Kampfes um ihre politische Autonomie zentrale Bedeutung.

Seit dem Ende des 19. Jh. stehen die Naga im Blickpunkt europäischen Forschungsinteresses. Doch warum verrät uns die Faszination für die Kultur "der Naga" möglicherweise mehr über westliche Interessen und Vorstellungen als über die pluralen Identitäten der Naga selbst? Welche Folgen haben Kolonialismus, Missionierung, Autonomiestreben und Globalisierungsprozesse für das Selbstverständnis der Naga heute? Und was bedeutet Naganess? Die Führung lädt ein zu einer Auseinandersetzung mit der Konstruktion von Fremd- und Selbstbildern.

Weitere öffentliche Angebote für Einzelbesucher*innen

Ethnologisches Museum und Museum für Asiatische Kunst

Expert*innengespräch zur Provenienzforschung

Wie sind die ausgestellten Objekte nach Berlin gekommen? Wer waren die beteiligten Akteur*innen in den Herkunftsregionen? Wer hat sie hergebracht und warum? Sind sie während der Kolonialzeit in die Sammlungen gelangt? Welche Bedeutung hatten und haben sie in den Herkunftsländern und ist ihre Aufbewahrung und Präsentation im Museum noch zeitgemäß? Diese Fragen diskutieren Sie mit Provenienzforscher*innen, die im Dialog mit Vertreter*innen aus den Herkunftsländern den Weg der Objekte aufarbeiten.

Immer am 3. Montag im Monat

Kurator*innenführung. Der besondere Blick

Kurator*innen des Ethnologischen Museum und des Museums für Asiatische Kunst geben Einblicke in die Neupräsentation der Sammlung. Stellen Sie Ihre Fragen und kommen Sie mit den Kurator*innen ins Gespräch – über Provenienzen, Dialogprozesse mit den Herkunftsgesellschaften, Lieblingsobjekte und Hintergrundwissen.

Immer am 2. Mittwoch im Monat im Ethnologisches Museum und am 1. Mittwoch im Monat im Museum für Asiatische Kunst

Tandemführung. Der Weg zu zweit ist halb so weit

Vermittler*innen präsentieren dem Publikum gemeinsam mit stets wechselnden Gästen einen Sammlungsabschnitt. Dabei sprechen und diskutieren sie aus unterschiedlichen Perspektiven über ein Thema oder ein Objekt. Die Gäste bringen verschiedene Sichtweisen aus der Museumspraxis, aus gesellschaftlichem Aktivismus oder aus der Wissenschaft in die Führung ein.

Expert*innen-Talk. Ein Objekt viele Fragen

Was wollten Sie ein Objekt schon immer fragen? In dieser Diskursveranstaltung steht je ein Objekt im Mittelpunkt, das unter vielfältigen Aspekten und in Begleitung namhafter Restaurator*innen, Tänzer*innen, Wissenschaftler*innen oder Aktivist*innen vorgestellt und diskutiert wird. Dabei sind ungewöhnliche genauso wie verblüffende Zugänge möglich. Welche Frage stellen Sie?

Temporäre Ausstellungen

Tandemführung. Von Klima, Zedern und Menschen

Der Küstenregenwald in British Columbia ist dank seiner beeindruckenden alten und riesigen Bäume ein wichtiger Klimaschützer. Die Aufrechterhaltung dieses wichtigen Waldsystems liegt auch in den Händen der dort lebenden First Nations. Besonders die Zeder ist für viele von ihnen unersetzlich. Die Ausstellung „Ts’uu – Zeder. Von Bäumen und Menschen“ beleuchtet die Bedeutungen des Waldes im Kontext von kolonialer Ausbeutung und kommerzieller Nutzung. Im Rahmen der Führung diskutieren ein*e Vermittler*in und ein*e Experte*in, ob manche Ansätze der First Nations auf hiesige, lokale Veränderungsprozesse übertragbar sind.

Inklusive Angebote

Ethnologisches Museum, Museum für Asiatische Kunst

Führung für blinde Menschen und Menschen mit Sehbeeinträchtigung

Die Neupräsentationen der Sammlungen

Blinde und sehbeeinträchtigte Personen sind eingeladen, den Sammlungen des Ethnologischen Museums und des Museums für Asiatische Kunst auf besondere Weise zu begegnen. Lebendige und sinnliche Beschreibungen der Objekte, Soundkulissen sowie Tastobjekte bieten multisensorische Zugangsmöglichkeiten und regen ästhetisches Erfahren und Fragenstellen an.

Führung für Gehörlose und Hörende in Deutscher Gebärdensprache

Die Neupräsentationen der Sammlungen

Gehörlosen und hörenden Menschen bietet dieser Rundgang einen sinnlichen Zugang zu den Neupräsentationen der Sammlungen des Museums für Asiatische Kunst und des Ethnologischen Museums. Gehörlose oder hörende Vermittler*innen in Begleitung eines DGS-Simultandolmetschenden führen dialogisch durch die neuen Ausstellungsbereiche und laden zum Erfahren und Mitdiskutieren ein.

Führung in einfacher Sprache

Warum sind Dinge aus der ganzen Welt in Berlin?

Lernen Sie die neuen Ausstellungen kennen. Dort sind viele Dinge aus Asien, West-Afrika, Australien und von Inseln im Pazifik. Zum Beispiel Masken, Schmuck, Vasen oder Boote. In der Führung erzählen wir, wie die Dinge hergestellt und genutzt wurden. Wir sprechen darüber, wem die Dinge gehört haben und wie sie nach Berlin gekommen sind. Wir sprechen auch darüber, was die Dinge heute für die Menschen aus Asien, West-Afrika, Australien oder auf den Pazifik-Inseln bedeuten. Dabei nehmen wir uns viel Zeit für Ihre Fragen.

Die Führungen in einfacher Sprache richten sich an Menschen mit geringen Deutschkenntnissen oder Lernschwierigkeiten.

Temporäre Ausstellungen

Führung in einfacher Sprache

Die Kraft der Dinge

In der Ausstellung geht es um Asien, Afrika und Europa.

Es gibt Ausstellungsstücke aus allen 3 Kontinenten.

Sie sehen unterschiedlich aus.

Viele sind schon sehr alt.

Die Ausstellung heißt:

Ahnen, Göttinnen und Helden.

Ahnen sind unsere Vorfahren.

Sie haben vor uns gelebt
und sind schon gestorben.

Einige Menschen glauben:

Ahnen, Göttinnen und Helden

beschützen und helfen uns Menschen.

Deshalb sind sie für viele Menschen sehr wichtig.

Die Menschen schnitzen Bilder von ihren

Ahnen, Göttinnen und Helden aus Holz.

Oder die Menschen machen diese Bilder aus Metall.

Das nennt man: **Skulpturen.**

In der Führung lernt man über die Skulpturen:

- Wer sie gemacht hat.
- Woher sie kommen.
- Wie alt sie sind.
- Warum sie uns Menschen helfen.

Angebote für Besucher*innen mit Kindern

Ethnologisches Museum

Ausstellungsgespräche für Familien

Globale Streifzüge

In einem dialogischen Ausstellungsrundgang erkunden Kinder und Erwachsene gemeinsam die Sammlungsneupräsentationen des Ethnologische Museums. Vermittler*innen erzählen spannende Geschichten zu den außereuropäischen Objekten, berichten, wem diese ursprünglich gehört haben, wie sie nach Berlin gekommen sind und was sie verschiedenen Menschen heute bedeuten.

Drop-In Workshops für Familien

Trickster, Tierwesen und Gestaltenwandler

Geschichten von Trickster-Figuren gibt es auf allen Kontinenten. Viele Objekte des Ethnologischen Museums thematisieren diese Tierwesen, wie z.B. die schlaue Spinne Anansi oder den klugen Hornvogel. Trickster handeln trickreich, unerwartet oder heldenhaft! Ihr lasst euch inspirieren und gestaltet eigene Trickster. Der Einstieg ist jederzeit möglich.

TRANSFORMERS. Baue deine eigene wandelbare Maske!

Die First Nation Kwakwaka`wakw aus Kanada schnitzen seit jeher Masken, die sich öffnen lassen und so in verschiedene Tier- und Menschengesichter verwandeln können.

Welche Bedeutung haben sie? Wieso sind die Masken heute wichtig?
Ihr spürt den Geschichten der Masken nach und gestaltet selbst eigene geheimnisvolle Masken aus Pappe und buntem Papier.

Familienangebote in den Ausstellungsräumen des 2. und 3. OG

Familienflächen und Familienspur

Besucher*innen mit Kindern finden auf ihrem Rundgang durch die Ausstellungsräume des 2. und 3. OG **Werktische** und **Sofas**, die zu künstlerisch-kreativen Aktivitäten sowie zum Lesen und Geschichten hören einladen.

Eingebettet in den Ausstellungsbereich, der die Sammlungen aus Kamerun zeigt, befasst sich eine **Familienfläche** unter der Fragestellung „Was hat Geschichte mit mir

zu tun?“ mit der deutsch-kamerunischen Kolonialgeschichte. Ein Hörspiel, digitale Spiele, Filme aus der Region sowie eine Lesecke regen zu einer handlungsorientierten Auseinandersetzung mit dem Thema an. Auf der **Familienfläche** im Ausstellungsbereich zu Ozeanien können sich Kinder und Familien spielerisch mit dem Bootsbau und den Stabkarten befassen, sowie in einem digitalen Spiel die Geschichte zu den Booten im Ausstellungsraum kennen lernen.

Alle Familienangebote sind frei zugänglich und funktionieren für sich und selbsterklärend. Sie richten sich an Familien mit Kindern von 6 bis 12 Jahren. Das Besuchserlebnis steht bei den Familienflächen im Zentrum: Anfassen und Ausprobieren sind ausdrücklich erwünscht!

Service-Informationen

Alle Führungen sind als Gruppenführungen buchbar.

Kosten öffentliche Führungen für Einzelbesucher*innen, 60 min: 8 €

Kosten inklusive Führungen, 90 min: 8 €

Kosten Tandemführungen für Einzelbesucher*innen, 60 min: 10 €

Kosten Familienführungen, 60 min: 5 €

Kosten Führungen für Gruppen, deutsch und fremdsprachig, 60 min: 160 €

Kosten Drop-In, Workshops für Familien: kostenfrei

Bitte beachten Sie die begrenzte Teilnehmerzahl

Termine der öffentlichen Führungsangebote siehe Webseite

Gruppenangebote telefonisch buchbar unter +49 30 99 211 89 89 und

<https://www.humboldtforum.org/de/kontakt/> (täglich 10 bis 18 Uhr)

Der Eintritt in die Ausstellungsflächen ist für alle Besucher*innen bis auf weiteres kostenfrei.

Alle Angebote wurden gemäß der aktuellen Corona-Schutzmaßnahmen geplant. Pandemiebedingt kann es zu Anpassungen oder Absagen von Veranstaltungen kommen. Bitte informieren Sie sich über die aktuellen Hygienemaßnahmen unter folgendem Link:

<https://www.humboldtforum.org/de/besuch/hygienemaassnahmen/>

Ansprechpersonen